Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 17

Artikel: "Schweizer. kathol. Schulverein."

Autor: V.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans

Dr. Josef Scheuber, Schwy3

Dr. B. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Mummern Mittelschule, 16 Nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Ricenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Schweizer. kathol Schulverein. — Statuten des Schweizer. kathol. Schulvereins. — Das Zukunftsbild der neuen dentschen Schule. — Besoldungsbewegung im Nargau. — Jahresverssammlung des aarg. kath. Erziehungsvereins. — Stellenvermittlung. — Lehrerzimmer.

Beilage: Boltsichule nr. 8.

"Schweizer. fathol. Schulverein."

Wie bereits bekannt, wurden die nachstehenden Statuten am 29. März d. J. in einer Delegiertenversammlung zu Luzern angenommen und sollen nach Genehmigung durch die einzelnen Vereine in Kraft treten. Es möge hier gestattet sein, diesen Satungen einige Worte zum Geleite mitzugeben.

Der "Schweizer. kathol. Schulverein" ist mehr dem Worte als der Sache nach eine Neugründung. Wir hatten ja seit Jahr und Tag eine ausgedehnte und eifrig arbeitende Schulorganisation auf kathol. Boden, und nur diese hat es überhaupt gestattet, die Frage eines Kartells anzuschneiden. Die verschiedenen in Betracht fallenden Einzelverbände werden in § 1 der Statuten aufgezählt; ihre Arbeit und ihre Verdienste um unser Schulwesen auch nur flüchtig zu umschreiben, würde hier zu weit führen. Es mag einzig darauf hingewiesen werden, daß es zur Aufgabe unserer Vereinsblätter gehört, sowohl die laufenden Einzelarbeiten zu verzeichnen, als auch in Jahresberichten und Überblicken weiteren Umfangs einer Geschichte des kathol. Schulwesens der Schweiz Kärrnerdienste zu leisten. —

So sind denn im Anblick des Bestehenden und Erreichten im Verlauf der letten Jahre beständig Anregungen und Versuche gemacht worden, die einzelnen katho- lischen Schul- und Erziehungsvereine der verschiedenen Schulgattungen und Landes- teile zu einer engern Arbeitsgemein haft aft zu führen. Ein erster Versuch dieser Art war der Freiburger Ferienkurs 1914, von dem wir heute sagen können, daß er in organisatorischer Hinsicht ebenso bedeutungsvoll war, als in wissenschaftlicher und methodischer. Diesem Kurs und der Zuversicht, die er

ausstrahlte, verdanken wir auch zu einem wesentlichen Teil das Zustandekommen der "Schweizer-Schule". In der Art und Weise wie sie die einzelnen Schulstusen und Vereinsgruppen vereint, wie sie Kräfte von verschiedensten Seiten zusammen- führt, wie sie bei aller Selbständigkeit der Teile doch ein Ganzes darstellt, wie sie versucht jedem wenigstens etwas zu bieten und doch das Schulbsatt aller zu sein, dürfte die "Schweizer-Schule" geradezu als das literarische Kartell unserer Lehrerschaft bezeichnet werden.

Der Plan einer Kartellbildung ist am 8. Februar 1916 in einer Telegiertenversammlung zu Luzern besprochen und namentlich durch das bekannte Programm
von Herrn Erziehungsdirektor Hans von Matt in ebenso aussührlicher als großzügiger Art und Weise umschrieben worden. Aus den dort anwesenden Delegierten
wurde ein Komitee von 13 Mitgliedern gewählt zur weitern Förderung des Kartellplanes. Im Verlaufe dez Jahres wurde in den Vorständen der einzelnen in
Betracht fallenden Vereine die Statuten besprochen und bereits vor der letzten Delegierten Versammlung in manchen Punkten abgeändert. So wie die Statuten
nun hier vorliegen sind sie das Ergebnis der Versammlung vom 29. März 1917,
bei der folgende Perren anwesend waren:

Regierungsrat Hans von Matt, Stans; Regierungsrat Steiner, Zug; Pfarrer Balmer, Auw; Professor V. Fischer, Hişkirch; Lehrer Annen, Freiburg; Lehrer Gaßer, Lungern; Bezirkslehrer Dr. Fuchs, Rheinselben; Prosessor Dr. Alb. Büchi, Freiburg; Prosessor Dr. Julien Favre, Hauterive; Prosessor Dr. Jos. Scheuber, Schwyz; Dr. A. Hättenschwiller, Luzern; Prosessor Dr. P. Beit Gadient, Stans; Professor Dr. F. A. Herzog, Baldegg; Schulinspektor Maurer, Sursee; Domherr Dr. Heinrich Maspoli, Lugano; Prosessor Bazzurri, Bruzella; Frl. Marie Reiser, Aarau; Dr. H. Furger, Luzern.

Entschuldigt haben sich die H. H.: Staatsrat Python, Staatsrat Perrier, Ständerat Düring, Domherr Eggs, Ständerat G. von Montenach, Prälat Tremp, Regierungsrat Erni, Rektor P. Frowin Durrer, Lehrer Haßler, Lehrer Zingg und Frl. Elisabeth Müller.

Die Schriftleitung erachtet es als ihre Pflicht, im Namen der kathol. Lehrersichaft an dieser Stelle allen jenen den wärmsten Dank auszusprechen, die an der Verwirklichung des Kartells in so freundlicher und uneigennütiger Weise mitgearbeitet haben und zur Lösung verschiedener Schwierigkeiten stets wieder die Hand geboten haben. Ganz besondern Dank aber schulden wir dem nunmehrigen Präsidenten des provisorischen leitenden Ausschusses, Drn. Erziehungsdirektor Hans von Matt, dem Baumeister des Kartells und dem Redaktor der vorliegenden Stastuten, der sich seit März 1914 unablässig bemüht hat, den im "Schweizer. kathol. Volksverein" längst gehegten Gedanken eines selbständigen "Schweizer. kathol. Schulvereins" Gestalt und Wirklichkeit zu geben.

Was nun das Arbeitsprogramm unseres Vereins betrifft, können wir uns kurz fassen, da dieses, wie schon bemerkt, des nähern umschrieben worden und auch in § 4 in den Hauptlinien angedeutet worden ist. Je rascher wir über das Provisorium unserer Kartellbildung hinauskommen, um so sicherer und entschiedener wird auch an einzelnen Stellen die Kraft der neuen Organisation einsehen können.

Es wird stets eine angenehme Pflicht dieses Blattes sein, solchen Arbeiten unseres Berbandes zu dienen in der Borbereitung wie auch als Sammel- und Berichtstelle.

Wie in so vielen andern Verbänden, so bildet der "Finanzparagraph" auch in unsern Satungen einen etwas kritischen Bunkt und nicht zulett beshalb, weil unter ben gegenwärtigen äußerst schwierigen Berhältnissen felbst ber tleinfte Beitrag als brudend empfunden wird. Hingegen dürfte anderseits wohl ohne allzu große Bebenten zugegeben werden, bag ein Beitrag von 50 Rp. bei einer Standes. organisation eigentlich schon bas Mindestmaß darftellt. Immerhin ift § 6 eine Kassung gegeben worden, die ohne Schwierigkeiten Bereinbarungen verschiedenster Art ermöglicht. Und wenn es erlaubt ift, nach ber Bergangenheit die Butunft zu beurteilen, so dürfen und muffen wir diefer mit großem Bertrauen entgegen gehen. Sind doch in den letten drei Jahren für verschiedene Zwecke unseres katholischen Schulwesens, für das Blatt, für Kurse, Sekretariat, Propagandaschriften usw. nicht weniger als Fr. 10'000 außerordentliche Beiträge aufgebracht mor-War es möglich, in den verflossenen brei Kriegsjahren soviel zu leiften, so ist es unsere Pflicht, auch an den nächsten drei Jahren nicht zu verzweifeln, sonbern entschieden und zielbewußt weiterzuarbeiten. Wir haben einmal bei einem Jahresrückblick gesagt: Gott und gute Leute werden weiter helfen. — Wir vertrauen noch auf ein brittes: auf bas Stanbesbewußtsein unserer tathol. Lehrerschaft, das sich namentlich auch in der Unterstützung der "Schweizer-Schule" glänzend bewährt hat.

Der Ide alismus, den unser Blatt allerorten gesunden hat, wird auch dem neuen Gesamtverband der katholischen Lehrerschaft nicht fremd gegenüberstehen, jener Idealismus, der nach wissenschaftlicher, pädagogischer und methodischer Fortsbildung verlangt. Wenn man der literarischen Einigungsarbeit soviel Interesse und Liebe entgegenbringt, wird man auch eine weitere, mehr äußere Organisation unseres Geisteslebens in Tagungen, Kursen, Konferenzen und vor allem auch eine Organisation sozialer Tätigkeit nicht ablehnen. Es handelt sich allen Ernstes darum, alle Kräfte zu entfalten, allen Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeiten in den Dienst des Ganzen zu stellen und dadurch selber an Größe zu gewinnen.

Wir sind eine Standesorganisation, aber noch mehr als das: wir sind eine Idenorganisation, eine Organisation der Weltanschauung, ein Verein, dessen einigende Kraft in letter Linie der katholische Geist der gemeinsamen Arbeit ist. Wir brauchen hiefür niemand um Entschuldigung zu bitten Wir haben das Recht dazu von innen und außen. Wir haben es von der Wahrheit, an die wir glauben und wir haben es von der Prazis jener, die von andern Weltanschauungen als der katholischen ausgehen in ihrer Organisation. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Als Katholiken eint uns alle das Bewußtsein, daß das gesamte Schul- und und Erziehungswesen auf den Grundlagen unserer heiligen Religion ruhen muß und daß die Glaubens- und Sittenlehren unserer Kirche unsere ganze Tätigkeit durchdringen müssen. Die katholische Bertiefung unserer Schularbeit ist ein Ideal, das wir ohne Unterschied der Sprache und kultureller Sympathien, in gleicher Beise hochhalten. Jedem Pädagogen ist es aber ohne weiteres klar, daß

bie Anwendung unserer katholischen Grundsätze und die Bertiefung uns serer Lehrtätigkeit im katholischen Geiste sich nicht von selbst erzibt, sondern erst das Ergebnis gegenseitiger Anregung und Bestehrung sein wird. Je größer und manigsaltiger aber der Kreis sein wird, der sich in diese Ausgabe teilt, umso reicher und erfreulicher werden die Erfolge für das katholische Schulwesen sich gestalten.

Wenn wir katholische Pädagogen das Vaterland in geistigen Gefahren ringen sehen, so ist es unsere religiöse und patriotische Pflicht zugleich, unsern ganzen Einfluß geltend zu machen, um solchen Erscheinungen für die Zukunft nach Mögslichkeit vorzubeugen. Es ist unsere Pflicht, die heranwachsende Jugend nicht nur vor zerstörenden Ideen zu bewahren, sondern sie in einer tie sen Vaterlandssliebe zu erziehen und den echten Schweizercharakter in ihr auszubilden. Zu dieser großen Erzieherarbeit reichen wir uns freundschaftlich die Hände!

Ohne die Gemüter beunruhigen zu wollen, fühlen wir uns doch verpflichtet in diesem Zusammenhange an verschiedene Ereignisse des 19. Jahrhunderts zu crinnern, die, im Namen der katholischen Schule der Schweiz, heute noch zu bestlagen sind und allerwenigstens zu Vorsicht und Wachsamkeit verpflichten. Wir Ratholiken vertreten das Recht der konfessionnellen Schule und verwahren uns jederzeit gegen eine Veränderung des gegenwärtigen Rechtsbestandes. Der "Schweizer kathol. Schulverein", als die Vereinigung sämtlicher katholischer Lehrer und Schulsreunde der Schweiz wird, so hoffen wir, jederzeit ein Schutz sein für die Rechte und Freiheiten unser katholischen Schulen, für die Rechte und Freiheiten einer jeden katholischen Schulen, sir die Rechte und Freiheiten einer jeden kathol. Lehrperson und des letten kathol. Schulkindes.

Nachdem die Delegiertenversammlung zu Luzern die vorliegenden Statuten angenommen hat, werden die Generalversammlungen der einzelnen Vereine nun das Wort haben. Wir wünschen und hoffen, daß ob all diesen Beratungen ein guter Stern walte — der Stern der Tagsatzung von Stans. V. G.

Statuten des Schweizerischen fatholischen Schulvereins.

- § 1. Der "Berein katholischer Lehrer- und Schulmänner der Schweiz", der "Hochschulverein Freiburg", die "Bereinigung schweizerischer katholischer Mittelsschullehrer", der "Berein katholischer Lehrerinnen der Schweiz", einschließlich die kantonalen Schul- und Erziehungsvereine von Freiburg, Ober- und Unterwallis, Tessin und Berner-Jura bilden unter dem Namen "Schweizerischer katholischer Schulverein" einen Kartellverband.
- § 2. Die einzelnen, den Kartellverband bildenden Vereine und Vereinigungen bleiben in ihrer innern Organisation unter Vorbehalt der nachfolgenden Bestimsmungen frei und selbständig.
- § 3. Der "Schweizerische katholische Schulverein" bezweckt das einheitliche Zusammenarbeiten aller von katholischem Geiste beseelten, im Schul= und Erzieshungswesen unseres Vaterlandes tätigen Kräfte.
 - § 4. Dieser Zweck soll erreicht werben: